

Protokoll

1. Treffen der Koordinatoren für Inklusion im Schulverbund

Montag, 26. Oktober 2020

14.30 Uhr

MS Teams

1

Anwesend:

Monika Ploner (GSP Neumarkt), Huber Bernardetta (GS Kaltern), Degasperi Silvia (KG Neumarkt), Ulrike Vedovelli (FS Neumarkt), Vera Rellich (KG Neumarkt), Egger Heidelinde (GS Tramin), Florian Alexandra (MS Kaltern), Gasser Inge (MS Tramin), Mair Anna (MS Neumarkt/Salurn), Wurz Ruth (OfL/WFO), Matzneller Irmgard (GS Auer), Paller Monika (GS Auer), Mores Tobias (SSP Leifers), Terzer Sibylle (MS Tramin), Pedrotti Martine (FS Neumarkt), Unterfrauner Hansjörg (Inspektor für Inklusion)

Abwesend:

Matzneller Johanna (FS Laimburg)

Tageordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde
3. Einzuhaltende Termine während eines Schuljahres
4. Übertritte
5. Zielgleich- zieldifferent – Auswirkungen auf die Schullaufbahn
6. Unterstützungsangebote (Sanität, PBZ...)
7. Digitale Kompensationsmaßnahmen
8. Raum für Fragen

1. Begrüßung

Monika Ploner begrüßt alle Anwesenden und ganz besonders Inspektor Unterfrauner zum heutigen Treffen.

2. Vorstellungsrunde

Die einzelnen Koordinatorinnen stellen sich namentlich vor und erzählen kurz, wieviele Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration an den einzelnen Sprengeln arbeiten. An einigen Schulen arbeiten auch Schulsozialpädagogen. Besonders viele Schüler*innen mit Anrecht auf Integration gibt es an der Fachschule Neumarkt. Es stellt sich heraus, dass Frau Wurz Ruth von der OFL/WFO Auer besonders viel Erfahrung als Koordinatorin für Inklusion hat.

3. Einzuhaltende Termine während eines Schuljahres

Inspektor Unterfrauner gibt einen Überblick über die Termine, die während eines Schuljahres anfallen. Viele Termine sind im Programmabkommen festgelegt.

Anträge um Abklärung kann man, das ganze Jahr über, stellen. Wichtig ist dabei, dass man angibt, welche Bereiche abgeklärt werden sollen.

Bis wann die IBP's erstellt werden sollen, wird durch eine interne Absprache in den Sprengeln geklärt. In der Regel werden sie bis Ende Oktober erstellt und im November finden die gemeinsamen Sitzungen mit den Eltern statt. Die Einladung zu den Sitzungen obliegt der Direktion – die Einladung sollte formell geschehen.

Der IBP sollte ein Dokument mit einer Vision sein.

Weiters teilt Inspektor Unterfrauner mit, dass aufgrund der gesetzlichen Grundlage LG 7/2015 und BLR 1458/2016 zur Arbeitseingliederung, Projekte von der Bildungsdirektion finanziert werden. Es ist auch eine Kursfolge ab Jänner für LP der Mittelschule zum Thema Arbeitseingliederung geplant.

Übertritte: bis 30. Juni müssen die Anträge um Kontrolluntersuchung an den psychologischen Dienst gestellt werden, für jene Schüler die im darauffolgenden Jahr einen Übertritt haben.

Bis 10.02. des laufenden Schuljahres erhält man die aktualisierten Diagnosen. Die FEP Sitzungen sollten möglichst vor 15. Februar stattfinden, da das der Termin für die Einschreibungen in die Oberschule ist. Ende Februar müssen die Sprengel nämlich die Daten an das Referat für Inklusion schicken.

Für die Überprüfung der einjährig gültigen Diagnosen wird es ein neues Formular geben. Die Diagnosen mit einjähriger Gültigkeit (schwere Beeinträchtigung im Sozialverhalten) häufen sich. Es sollte hier genau hingeschaut werden.

Die Klinischen Befunde werden heuer für den Übertritt automatisch bestätigt außer es gibt neue spezielle Fragestellungen. FEP braucht es nur bei Funktionsdiagnosen.

4. Übertritte

Zum einen sollten die FEP Sitzungen mit einem Vertreter der nächsten Schulstufe gemacht werden und zum anderen sollte es auch einen Austausch auf Führungsebene geben. Eltern müssen unterschreiben, ob sie die Dokumentation bei einem Klinischen Befund an die aufnehmende Schule weiterleiten möchten.

Für Kinder mit einem Klinischen Befund muss ein Schlussbericht verfasst werden.

5. Zielgleich- zieldifferent – Auswirkungen auf die Schullaufbahn

Zieldifferent darf erst die letzte Möglichkeit sein, wenn alle Hilfsmittel und Kompensationsmaßnahmen nicht greifen. Es ist wichtig, in diesem Fall auch die Eltern gut zu informieren. Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden, können keine Matura ablegen. Sie können aber ein Facharbeiterdiplom machen.

Am schwersten ist es für Schüler mit 104er im schulischen Kontext und Zieldifferenz bei den Kompetenzen. Diese haben kein Anrecht auf ein Arbeitseingliederungsprogramm.

6. Unterstützungsangebote

Im Bezirk Unterland macht man keine besonders guten Erfahrungen mit der Beraterin des PBZ, die für diesen Bezirk zuständig ist. Dies wird dem Inspektor rückgemeldet. Wenn man Schüler*innen mit schwerer Beeinträchtigung im Sozialverhalten hat, dann ist es angebracht ein Teacher Training in Anspruch zu nehmen.

7. Digitale Kompensationsmaßnahmen

Inspektor Unterfrauner verweist darauf, dass es viel auf dem Markt gibt. Er empfiehlt aber mit den kostenlosen Programmen zu arbeiten. Allen voran empfiehlt er den „Plastischen Reader“ der in den Office Programmen enthalten ist.

Der Alfa Reader wird vom Referat für Inklusion verliehen.

8. Raum für Fragen

- Migranten
Migranten, die neu ins Bildungssystem kommen, dürfen 2 Jahre zielfieldifferent geführt werden
- Aufgabe der Koordinatoren
Es wäre wünschenswert, wenn die Aufgaben der Koordinatorinnen für Inklusion verbindlich im Schulverbund festgelegt würden, da es im Bezirk oft Führungswechsel gibt und sich die Koordinatorinnen oft nicht auskennen würden, was zu ihren Aufgaben gehört. Frau Ploner verspricht Frau Wurz zu kontaktieren, die sehr viel Erfahrung hat und dann im Führungskräftegremium einen Vorschlag zu machen.

Ende der Sitzung
17:00 Uhr

Für das Protokoll
Monika Ploner